



Hans Burgkmair d. Ä. (1473-1531):
Ester vor Achaschweresch

Ester

Die Bibel enthält drei Bücher, deren Heldinnen bereits im Titel genannt werden: Rut, Judith und Ester.

Indem mehrere Erzähltraditionen miteinander verknüpft werden, erzählt das Buch Ester spannend und anschaulich die Geschichte der Jüdin Ester und ihres Onkels Mordechai auf der einen sowie des persischen Königs Artaxerxes (Xerxes) und Hamans auf der anderen Seite.

Der bei einem großen Festmahl angeheiterte König befiehlt seiner Frau Washti, sich den eingeladenen Fürsten zu zeigen und bewundern zu lassen. Washti weigert sich und wird verstoßen. Daraufhin werden alle schönen, jungen Mädchen aus allen Provinzen des persischen Reiches in den Frauenpalast der Burg Susa gebracht, damit der König sich eine Nachfolgerin aussuchen kann. Seine Wahl fällt auf Ester, die ihm auf Anraten ihres Onkels Mordechai jedoch ihre jüdische Abstammung verschweigt. Haman, ein hochrangiger Fürst, hasst Mordechai, weil dieser sich nicht vor ihm niederwirft, um ihm zu huldigen. (Später betet Mordechai: Ich werde mich vor niemand niederwerfen, außer vor dir, meinem Gott, 4,17e)

Vor Wut beschließt Haman, das ganze jüdische Volk zu vernichten. Das Los (Pur) wird geworfen, und es fällt auf den 13. Tag des 12. Monats, des Monats Adar. Der König lässt Haman für seinen Plan freie Hand.

Mordechai lässt Ester bitten, zum König zu gehen und ihn um Gnade für ihr Volk anzuflehen.

Nun war es allerdings nicht so, dass Ester zu einem kleinen Plausch ihren Mann aufsuchen konnte. Kein Mann und keine Frau durfte in den inneren Hof zum König gehen, ohne von ihm gerufen worden zu sein. Darauf stand der Tod. Ester war nun schon 30 Tage lang nicht mehr gerufen worden und hatte große Angst. Mordechai aber lässt ihr ausrichten: Wenn du in diesen Tagen schweigst, dann wird den Juden anderswoher Hilfe und Rettung kommen.

Du aber und das Haus deines Vaters werden untergehen. Wer weiß, ob du nicht gerade dafür in dieser Zeit Königin geworden bist? (4,14)

Anderswoher: voll Vertrauen glaubt Mordechai an die Hilfe Gottes, aber er hält Ester für die Erwählte, durch die Gott handeln will.

Und Ester begreift ihren Auftrag. Drei Tage lang tut sie Buße und betet zu Gott: Herr, unser König, du bist der Einzige. Hilf mir! Denn ich bin allein und habe keinen Helfer außer dir;...Überlass dein Zepter, Herr, nicht den nichtigen Götzen! (4,17l;q)

Dann legt sie ihre Prunkgewänder an, und in Todesangst geht sie zum König. In wildem Zorn sieht dieser sie an und bleich vor Entsetzen fällt Ester in Ohnmacht. Da erweichte Gott das Herz des Königs. (5,1e)

Das Ende des Buches ist schnell erzählt: Haman wird gestürzt und getötet, Ester erhält seinen Besitz. Mordechai, der dem König durch Aufdecken einer Verschwörung einmal das Leben gerettet hatte, tritt an Hamans Stelle. Ester wagt es noch einmal, mit dem König zu sprechen, woraufhin dieser nicht nur die Anordnung Hamans widerruft, die Juden in allen königlichen Provinzen auszurotten, sondern einen Erlass zugunsten der Juden herausgibt, der es nun wiederum ihnen gestattet, ihre Feinde im ganzen Land zu vernichten. Was am 13. Tag des Monats Adar (Februar/März) auch geschieht, der 14. wird als Festtag gefeiert.

(Heute erinnert das Purimfest an unseren Karneval; es gibt Umzüge und die Kinder verkleiden sich).

Das Buch Ester wurde vermutlich im 3. Jahrhundert v. Chr. geschrieben. Einerseits möchte der Verfasser, der mit der Geschichte übrigens sehr frei umgeht, die Entstehung des Purimfestes erklären. Aber im Mittelpunkt steht (neben Mordechai, der sich seinem Gott gegenüber als treu erweist) sicherlich Ester (Stern), die unter Lebensgefahr, mit Mut und Gottvertrauen ihr Volk vor dem Untergang rettet. Außer in den nachträglich eingefügten Gebeten Mordechais und Esters kommt in der Erzählung kein Gottesname vor. Aber dennoch wird deutlich, dass sie von dem Glauben an Gott geprägt ist, der sein Volk beschützt und es vor Bösem bewahrt

- und das, wie bei Judith, durch eine Frau.

Cordula Schmid